

Verbindung dieses Begriffs mit einzelnen häretischen Bewegungen — dem Mittelalter, das durch Augustin und Isidor die spätantike Sekte der Apostoliker kannte¹⁴⁰), im übrigen nichts Neues — hat die Hochschätzung dieser Bezeichnung, die schließlich die Männer der engsten Umgebung des Herrn und nach verbreiteter Vorstellung der Zeit eine der höchsten Stufen der himmlischen Hierarchie kennzeichnete, nie einen erkennbaren Eintrag getan. Der Anspruch, die Lehren und Traditionen der Apostel zu verkörpern und damit „apostolisch“ im eigentlichen Sinne des Wortes zu sein, ist ein seit Mitte des 11. Jahrhunderts immer wiederkehrendes Argument des Papsttums¹⁴¹) und kann keineswegs, wie Demm es tut, auf die apostolische Armutsbewegung konzentriert werden. Selbst die Frage, ob ein lokaler Heiliger der Zahl der 72 Apostel zuzurechnen sei, konnte im 11. Jahrhundert, wie die Streitschrift über die Apostolizität des hl. Martialis Ademars von Chabannes von 1029¹⁴²) und die sich mit diesem Problem beschäftigenden Synoden von Limoges¹⁴³) zeigen, die Gemüter durchaus in Spannung halten.

Erst recht spricht gegen Demms These die Tatsache, daß im 11. und 12. Jahrhundert die Belege für das missionarisch verstandene Apostel-Epitheton eine nie zuvor dagewesene Dichte annehmen¹⁴⁴). Auch über

¹³⁹) Gesta Frederici, ed. Waitz-Simson, I 35 S. 55; ed. Schmale, I 36 S. 200.

¹⁴⁰) Aug., De haeres. c. 40; Isid., Etym. VIII 5, 19.

¹⁴¹) Das Konzil von Reims 1049 verkündete, *quod solus Romanae sedis pontifex universalis ecclesiae primas esset et apostolicus*; Historia dedicationis ecclesiae s. Remigii Remensis, auct. Anselmo, Migne PL 142 Sp. 1432; Sac. conc. nova et ampl. coll., ed. J. D. Mansi 19 Sp. 738. Vgl. im übrigen Grundmann, Neue Beiträge, S. 505; Dewailly, S. 147 sowie die Angaben unten S. 360 f. In polemischer Weise wendete im 12. Jh. Arnold von Brescia dieses Argument gegen das Papsttum: *Dicebat quod sic apostolicus est, ut non apostolorum doctrinam imitetur aut uitam, et ideo ei obedientiam aut reuerentiam non deberi*; Johannes von Salisbury, Historia pontificalis c. 31, ed. Marjorie Chibnall (1956) S. 65.

¹⁴²) Epistola de apostolatu s. Martialis, Migne PL 141 Sp. 87—112; dazu L. Saltet, Une discussion sur Saint Martial entre un Lombard et un Limousin en 1029, Bulletin de littérature ecclésiastique 26 (1925) S. 161 ff.; Max Manitius, Geschichte der lateinischen Literatur des Mittelalters 2 (1923) S. 287 ff. Ademar ist auch sonst bei den verschiedensten Gelegenheiten, in Sermones usw., auf dieses Thema zurückgekommen, vgl. Léopold Delisle, Notice sur les manuscrits originaux d'Adémar de Chabannes, Notices et extraits des manuscrits de la Bibliothèque nationale 35 (1896) S. 253 f., 254 ff., 258 f., 260 ff., 299 f., 348.

¹⁴³) 1028 (Manitius 2, S. 287), 1031 u. 1032 (Delisle S. 259 f.).

¹⁴⁴) Vollständige Ausbreitung der Belege ist an dieser Stelle nicht möglich und nicht beabsichtigt. — Ich bin im übrigen nicht der Ansicht, daß eine Er-